Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Bafel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 24.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ist franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagebuchhanblung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Organisation und Tatit der heer bes XVI. Jahrhunderts. (Schluß.) — Wiener Weltausstellung. — L. Faldbetete, Keldzug bes französischen Mordbecres in ben Jahren 1870-71. — Mittheilungen über Gegenstände bes Artillertes und Geniewesens. — Artillerissische Motigen über die Belagerung von Strafburg im Jahr 1870. — Arthur Prüster, Lerikon der besteutenderen Schlachten, Belagerungen und Gesechte von den ältesten Beiten bis auf unsere Tage. — Allgemeine Bibliographie der Mitiar-Wissenschen, Belagerungen und Gesechte von den ältesten bes eide Mitiarbepartements. — Eingenossenschaft: Schoffshausen: Inlegralerneuerung der Behörden. — Ausland: Frankreich: Eine Kommission von Artilleries Offizieren. Gine Artilleries Beitschift. Neue Regimenter. Botum der Kapitulationskommission. — Bazaine vor Kriegsgericht. Geschichte des letzten Krieges. Prüsung der Verträge. Breußen: Die Gewehrfrage. Briestaubens Stationen. Destreich: Das Lager von Brud. Anschaffung und Bertheilung von Insanierie Spaten. Die Feldessendans Abtheilungen. — Berschiedenes: Ibeen über die Anwendung der "Audelsorm" im Gesechte der Insanierie. — An unsere Tit. Abonnenten.

Organisation und Caktik der Heere des XVI. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Die Franzosen. Unter Karl VII. sinden wir in Frankreich die ersten regelmäßig organisirten Trup= pen unter dem Namen Compagnie d'ordonnance. Die taktische Ausbildung mußte eine Folge der regel= mäßigen Organisation werden, gleichwohl bildeten bis auf heinrich IV. die Schweizer den Kern des französsischen heeres, wie die Schlachten von Mon=toncourt, Meaux, Ivry, Arques und Dreux be= weisen.

Die tönigliche Ordonnanz vom Jahr 1448 befahl, daß jedes Kirchipiel einen guten und versuchten Mann aussuchen solle, der mit Bogen und Pfeil gerüftet, auf den ersten Wink in das Feld ziehen könne — diese Leute hießen Franc-archers. Sie theilten sich in vier verschiedenc Klassen, deren 1. Sturmhaube mit Visier, Blechhandschube, Knebelsspieße und einen großen Dolch führte; die 2. ähnslich der ersten, doch mit einer Lanze und starkem Degen; die 3. Klasse hatte Pickelhauben ohne Visier, kleine Schilbe, Degen und Dolch; die 4. bestand aus Armbrustschüßen, deren jeder 18 Bolzen im Röcher führte. — Die Schüßen mußten sich alle Sonn= und Kestage im Schießen üben.

Im Ganzen hatte Frankreich damals 16,000 Francarchers, diese wurden unter 4 Generalkapitane gestellt, deren jeder eine Abtheilung von 4000 befehsligte, die wieder in Unteradtheilungen von 500 Mann, die unter Hauptleuten standen, sich theilten.

Diese Institution scheint jedoch balb wieder in Berfall gekommen zu sein; Ludwig XI. unterbruckte sie gang, nahm bagegen 6000 Schweizer in Solb

und errichtete nach ihrem Muffer eine Truppe von 10,000 Frangofen.

Rarl VIII. vermehrte bie Schweizer und nahm auch beuische Lanbefnechte in ben Solb.

Bis zu ber Regierung König Ludwigs XII. theilsten sich bie nationalen Truppen Frankreichs in Francarchers und Aventuriers. Die letztern waren Solsbaten, bie sich freiwillig anwerben ließen, um in ben Banben zu bienen. Jede Bande bestand aus mehreren Fähnlein (enseignes). Jedes zählte 500 bis 1000 Mann. Die Banben wurden nur auf Kriegsbauer angeworben.

Die Aventuriers haben ftandhaft ben Ruhm als eine schlecht disziplinirte Truppe behauptet. Sie plunsberten Städte und Dörfer und begingen die graß= lichften Grausamkeiten. Man ließ sie wie wilbe Bestien gegen das Land, welches man mit Krieg überzog, los.

In geordneten Schlachten waren bie Aventuriers wenig brauchbar, doch bei Stürmen und Handstreischen (wo es etwas zu plündern gab) haben fie oft viel geleistet. Die gewöhnliche Waffe ber Aventuriers war die Armbrust.*)

Doch in Frankreich hatte man, wie in anbern Staaten, bas Bedürfniß nach einer beffern Militärsorganisation gefühlt. Lubwig XII. ftellte tüchtige

^{*)} Bon ben französischen geworbenen Nationaltruppen geben und die Geschichtscher jener Zeit ein wenig anziehendes Bild. Machiavelli sagt, daß sie aus dem Auswurf der Nation bestanden hätten. Brantome bezeichnet sie: "La plupart gens de sac et de corde, mechéans garnimens échapés à la Justice, Et surtout force marquez de la fleur de Lys sur l'epaulle, essorilliez Et qui cachait les oreilles à dire vray, par longs cheveux herissez, darbes horibles, tant pour cette raison que pour se montrez effroyables à leurs ennemis."